

Luthers anbringt. Angeschnitten werden hier Fragen wie die nach Wille und Freiheit, Gesetz und Gnade, Vorbild und Versöhnung, und schließlich die Frage, wie Gott zu denken sei, eine Frage, die unter dem Titel der „Selbstkonstitution Gottes“ Gegenstand der Überlegungen wird. Was dialektische Theologie deutlich machen kann, sei mit den Worten des Verfassers gesagt: „Christlicher Glaube ist die Erfahrung der Trennung in ihrer Überwindung, das aktive und alternative Leben dem eigenen Gegenteil zum Trotz, an dem es sich durchsetzt“ (295).
S. Hammer

GRÜNDEL, Johannes: *Normen im Wandel*. Eine Orientierungshilfe für christliches Leben heute. München 1980: Don Bosco Verlag. 246 S., br., DM 26,-.

Zwar hat man in letzter Zeit mit Recht in der Moraltheologie kritisiert, daß die Grundlagenüberlegung nach dem Sittlichen eingeengt werde, wo nur nach dem sittlich Richtigen, nach der Begründung und Legitimierung sittlicher Normen gefragt wird (vgl. das Buch von Ph. Schmitz in der gleichen Reihe wie das hier besprochene Werk von Gründel). Zwar haben sich insbesondere die Vertreter des Autonomiegedankens in der Begründung ethisch-theologischer Normen den Zorn (weniger kann man es nicht nennen), auch wohl die Beschuldigung schwerer Art einiger Autoren zugezogen (R. Spaemann, B. Stoockle), christliche Ethik zu verraten; zwar reicht der Unmut, wie man hört, auch in kirchenamtliche Kreise hinein. Doch bewegt in einer Zeit zunehmenden Pluralismus die Frage eben doch sehr viele Gemüter, auch im „Kirchenvolk“, in der Jugend, kurz: weiterhin: wie kann ich denn überhaupt erkennen, was richtig ist, was ich tun muß? Der Vf., der sich bereits früher mit ähnlichen Fragen auseinandergesetzt hatte, möchte hierzu „eine Orientierungshilfe für christliches Leben heute“ vorlegen (Untertitel des Buches). Er gliedert seinen Stoff in drei „Kapitel“: Freiheit und Verantwortung (11–55); Sittliche Normen und ihr Wandel (56–202); Wandel sittlicher Normen, dargestellt am Toleranzethos (203–230). Wie man aus der Länge ersieht, liegt der Akzent auf dem zweiten Teil. In ihm ist die Rede von: Theologische(r) Ethik und Strukturalismus; der Bedeutung sittlicher Handlungsregeln; Erfahrung und Rationalität als Gestaltungsprinzipien; Begründung sittlicher Handlungsnormen; Reichweite und Grenzen der Vernunftargumentation; dem Übergang „von einer Gesetzesmoral zu einer Verantwortungsethik“. Begrüßenswert und über frühere Darlegungen des Vf. hinausgehend ist insbes. der Abschnitt über die Erfahrung und Rationalität sowie die Reichweite und Grenzen der Argumentation. Was Vf. über die verlebendigende Kraft des strukturalen Ansatzes sagt, wird dem Nichtfachmann wohl eher dunkel bleiben. Überhaupt leidet das Buch m. E. an der Schwäche, daß es recht theoretisch geschrieben ist. Man braucht Vorkenntnisse, wenigstens allgemeiner Art, mindestens Geduld und Fähigkeit, abstrakten Gedankengängen zu folgen. So wird das Buch vielleicht manchen Leser überfordern, dem es doch Orientierungshilfe geben wollte...
P. Lippert

BOMMER, Josef: *Versöhnung als Befreiung*. Arbeitsmaterialien zur Buß- und Beichtpraxis. Zürich, Einsiedeln, Köln 1980: Benziger Verlag. 112 S., br., DM 14,80.

Als vor über zehn Jahren der Brauch aufkam, Bußfeiern zu begehen, wurde dies von vielen Katholiken als Befreiung erlebt. Die Zahl der Teilnehmer an Bußgottesdiensten war unerwartet hoch. Inzwischen scheint sich – wenn auch langsam – die Einsicht oder das Empfinden durchzusetzen, daß der Trend von der Einzelbeichte zur Bußfeier nur eine neue Einseitigkeit gebracht hat, die den Erfordernissen der Umkehr und der Buße ebenfalls nicht gerecht wird.

J. Bommer zeigt im einführenden Teil seines Buches auf, daß es verschiedene Wege der Versöhnung gibt, von denen der einzelne Gläubige je nach seiner Situation Gebrauch machen sollte. Nur derjenige, der den ihm gegenwärtig angemessenen Weg wählt, wird Umkehr und Buße als Befreiung erleben.

Im ersten Hauptteil bietet dann J. Bommer Predigtskizzen zu den Themen „Befreiung“ und „Versöhnung“. Im zweiten Hauptteil folgen Modelle für Bußgottesdienste. Im Anhang ist ein Vorschlag für eine Bußfeier in der kleinen Gruppe oder in der Familie beigegeben.

Durch die Verbindung von theoretischen und praktischen Ausführungen stellt das Buch eine gute Handreichung dar, die dazu beitragen kann, vielfältige Formen der Umkehr und Buße, vor allem